



Foto: Martine May

...e Sekunden vor Beginn der Aktionärsversammlung. Georges Schmit (rechts) leitete sie, da der Präsident des Verwaltungsrats auf Reisen ist. Links Verwaltungsratsmitglied André Spillmann, daneben die Generaldirektoren Wurth et Urquillo.



Foto: Martine May

...ei Legenden des Stahls: Joseph Kinsch und Edmond Pache - ehemaliger Sollac-Chef

ArcelorMittal-Aktionäre stimmen ab

Neues Kapital

Helmut Wyrwich

In einer außerordentlichen Aktionärsversammlung haben die Aktionäre des Stahlkonzerns ArcelorMittal am Mittwoch die Möglichkeit einer Kapitalerhöhung genehmigt.

Die Aktionäre der Stahlgruppe ArcelorMittal haben am Mittwoch in Luxemburg dem Verwaltungsrat und dem Management die Möglichkeit eingeräumt, im Bedarfsfall das Kapital des Unternehmens von jetzt 1,4 Milliarden Aktien auf 1,7 Milliarden Aktien aufzustocken, wenn sich die Notwendigkeit ergibt. Die Ermächtigung zur Kapitalerhöhung war der einzige Tagesordnungspunkt

einer außerordentlichen Aktionärsversammlung. Das Kapital soll dann erhöht werden können, wenn sich die Möglichkeit zu einer Aquisition „oder ähnliche Operationen, die in direktem oder indirektem Zusammenhang mit solchen Aktionen“ stehen, ergibt. Die Erlaubnis zu dieser Möglichkeit hatte zuvor schon bestanden, war aber nicht genutzt worden und war im März 2009 auch ausgelaufen. Der am Mittwoch gefasste Beschluss ist bis November 2012 gültig. Es ist ein Vorratsbeschluss, der es dem Unternehmen im Fall der Fälle erlaubt, zu handeln. Die Versammlung war im Mai nicht beschlussfähig gewesen und musste daher gestern wiederholt werden.

Das Land muss sich dem verschärften Wettbewerb stellen

Helmut Wyrwich

Die Handelskammer hat am Mittwoch 20 Punkte zur Wirtschaft in Luxemburg vorgestellt. Ziel des Papiers ist es, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Transformation Luxemburgs zu leisten.

Die internationale Rolle Luxemburgs müsse in den kommenden Jahren gestärkt werden, sagte der Direktor der Kammer bei der Vorstellung der Ideensammlung. Luxemburg befände sich in einem starken Wettbewerb, den es annehmen müsse.

Man müsse darüber nachdenken, ob das Land Wachstum nur noch unter dem traditionellen Begriff des Wirtschaftswachstums verstehen solle. Möglicherweise müsse man andere Begriffe hinzunehmen wie etwa die Umwelt oder das Soziale.

Sorgen macht der Kammer der Zustand der Staatsfinanzen. Luxemburg habe in den vergangenen Jahren mit Überschüssen in den Haushalten gelebt. Jetzt müsse man mit Defiziten rechnen. Im vergangenen Jahr habe es noch einen Überschuss in Höhe von 2,7 Prozent gegeben. In diesem Jahr sei ein Defizit in Höhe von



Direktor Pierre Gramegna (l.) und Präsident Michel Wurth

zwei Prozent zu verkraften, im kommenden Jahr würden es wohl vier Prozent sein. Gramegna: „Solche Haushaltslöcher können wir auf längere Zeit nicht

durchstehen.“ Es sei ein Ausgleich des Haushaltes nötig, sagte der Direktor der Handelskammer. Der Präsident der Kammer, Michel Wurth, warnte vor zusätz-

lichen Ausgaben. Sparen sei eher angesagt.

Im internationalen Vergleich solle man nun alles, was draußen gut sei, im Hinblick darauf prüfen, ob es in Luxemburg anwendbar und nützlich sei. Luxemburg müsse sich im Ausland präsentieren, müsse im Ausland kommunizieren, müsse im Ausland präsent sein. Gramegna setzte sich vor Journalisten dafür ein, die Rolle der Industrie- und Finanz-Agentur zu stärken.

Es sei absolut notwendig, die Strukturen im Land zu prüfen und die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs zu stärken. Der Absturz Luxemburgs in den internationalen Wettbewerbsfähigkeits-Rankings bis auf Platz zwölf müsse zu denken geben.

Zu den Maßnahmen, die Volkswirt Carlo Thelen für die Kammer im Rahmen des 20-Punkte-Programms vorstellte, gehört auch die weitere Vereinfachung der Staatsverwaltung. Man müsse Checklisten der Maßnahmen einführen und prüfen, ob sie durchgeführt worden seien. Man brauche auch klare Zeitrahmen für Genehmigungen für Unternehmen. Thelen machte in diesem Punkt klar, dass es eine deutliche Unzufriedenheit gibt.